

Vom Hachenburger Pils-Cup in die Bundesliga

Zeitreise Von Premieren und Serien, von Aufsteigern und Umsteigern: Geschichten aus der Historie eines Traditionsturniers

Hachenburg. Das Wort Klassiker ist ein großes – doch zum Hachenburger Pils-Cup passt es. Kaum eine andere Sportveranstaltung in der Region ist derart breit aufgestellt, nirgendwo treffen solche Extreme aufeinander. Von Teams aus den unteren Sphären der Kreisliga über Bezirks- und Rheinlandligisten bis hin zum klassen höchsten Vertreter, dem Hessenligisten SV RW Hadamar, bietet auch die 27. Auflage des populären Hallenfußballturniers in der Rundsporthalle eine beispiellose Bandbreite.

Was vor zweieinhalb Jahrzehnten als kleines Turnier begann, hat sich schnell zu seiner heutigen Größe gemauert. Seit Jahren halten Organisator Achim Hörter und seine Mitstreiter von der ausrichtenden SG Müschenbach/Hachenburg bei aller Veränderung an einer Sache fest: Bei 40 Teams ist Schluss. „Mehr geht nicht“, sagt Hörter mit Blick auf die logistischen Möglichkeiten, die ihm und den mehr als 150 Helfern zur Verfügung stehen.

Ein Blick in die jüngere Historie zeigt, dass jeder Pils-Cup seine eigene kleine Geschichte schreibt. Eine kleine Zeitreise durch die jüngsten zehn Turniere:

2017: Mit einer Premiere endete vor einem Jahr die 26. Auflage des Pils-Cups. Mit dem 3:2 gegen die SG Weitfeld sicherten sich die Eisbachtaler Sportfreunde zum ersten Mal den Titel in Hachenburg. Dabei lag der Rheinlandligist im Finale gar schon mit 3:0 vorne, ehe der Sieger von 1993 mit zwei Treffern noch einmal für Spannung sorgte. Kurios war das Halbfinale der Weitfelder: Gegen das Überraschungsteam des SV Stockum-Püschchen musste das Neunmeterschießen herhalten, um einen Sieger zu ermitteln. Was normal klingt, war alles andere als alltäglich: Erst als Torwart Sören Trippler den 16. Versuch (!) pariert hatte, stand seine Mannschaft als Finalist fest.

2016: Im Jubiläumsjahr wanderte der Titel zum ersten Mal nach Hessen. Der SV RW Hadamar ließ den Traum der SG Malberg/Rosenheim platzen, sich nach dem Erfolg im Jahr 2000 mal wieder in die Siegerliste einzutragen. Die mit insgesamt 34 Treffern (im Schnitt 3,7 pro Partie) torhungrigste Mannschaft bezwang den Rheinlandligisten im Finale mit 3:1. Eine besondere Auszeichnung gab es außerhalb des Spielfeldes: Achim Hörter, dem „Vater des Pils-Cups“, wurde die Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz verliehen.

In zehn Vorrundengruppen kämpfen Kleine gegen Große

Spielplan Nach 98 Spielen steht der Sieger der 27.

Auflage des Pils-Cups fest – Gruppenphase am Freitag und Samstag, Finalspiele am Sonntag

Hachenburg. Zehn Vorrundengruppen, fünf Gruppen in der Zwischenrunde, dann Viertelfinale, Halbfinale, Neunmeterschießen um Platz drei und schließlich das Finale: Der Hachenburger Pils-Cup bietet den Zuschauern auch bei der 27. Auflage Hallenfußball (fast) ohne Ende. Drei Tage lang wechseln die Teams im Zehn-Minuten-Takt – Langeweile kann in der Rundsporthalle nicht aufkommen. Der Spielplan im Überblick:

Freitag

18.15 Uhr: SG Alpenrod - SV Gehlert (Gruppe 4); 18.26 Uhr: SSV Hattert - SG Weitfeld (4); 18.37 Uhr: TuS Wied - VfB Niederdreisbach (1); 18.48 Uhr: SG Ingelbach - SG Malberg (1); 18.59 Uhr: SG Nauroth - SG Neitersen (3); 19.10 Uhr: SG Rennerod - SG Alsdorf (3);



Vor einem Jahr stürmten die Eisbachtaler Sportfreunde (am Ball Robin Stahlhofen) nicht nur ins Finale, sondern auch zum Turniersieg.

Fotos: bylogi

2015: Mit vier Siegen zwischen 1992 und 2001 ist der VfL Hamm eine große Nummer beim Pils-Cup. Doch die Jahre, in denen das Team als Oberligist nach Hachenburg reisen durfte, sind lange vorbei. Vor drei Jahren spielten die Hämmscher in der Kreisliga A, was sie aber nicht daran hinderte, sich zumerstermal durchs Turnier zu schlagen. Erst im Halbfinale war Endstation, gegen den späteren Sieger SG Neitersen/Altenkirchen gab's eine deutliche 0:4-Niederlage. Der damalige Bezirksligist Neitersen durfte auch nach dem letzten Spiel der 24. Auflage jubeln, das Duell der Ligarivalen gegen Ellingen entschieden sie im Neunmeterschießen für sich.

2014: Auch die Erfahrung von vier Triumphen in der Rundsporthalle half dem damaligen Oberligisten SG 06 Betzdorf nicht, als es im Finale gegen den SC Berod-Wahlrod ging. Angeführt vom überragenden Mario Pavelic, drehte der damalige Bezirksligist auf und baute seine Führung bis auf 4:2 aus. Die Betzdorfer glücken zwar noch aus, doch im Neunmeterschießen bewies der Außenseiter mit seinem starken Torwart Constantin Redel kühlen Kopf und ließ dem 4:4 nach regulärer Spielzeit vom Punkt ein 4:1 folgen. Als Außenseiter bis ins Halbfinale vorstießen konnte bei der 23. Auflage der A-Ligist VfB Nieder-

dreisbach – doch dann ging es gegen den späteren Sieger aus Berod und Wahlrod.

2013: Zum Duell der großen Westerwald-Rivalen Eisbachtal und Wirges kam es bei der 22. Auflage des Pils-Cups. Im Halbfinale standen sich die EGC und die Sportfreunde gegenüber, wobei die Wirgeser im Neunmeterschießen das bessere Ende für sich hatten. Der Rest war Formsache: Im Finale setzte sich die EGC ohne große Mühe mit 2:0 gegen die SG Malberg/Rosenheim durch. Besonderheit am Rande: Als Trainer des Turniersiegers fungierte Rudi Schenkelberg, der sonst als Betreuer die gute Seele des Vereins ist. Mit seinem taktischen Kniff, permanent den Torwart gegen einen zusätzlichen Feldspieler zu wechseln, hinterließ der Interimscoach einen bleibenden Eindruck bei Fans und Gegnern.

2012: Zum vierten Mal insgesamt und zum dritten Mal in Folge gewann bei der 21. Auflage die SG 06 Betzdorf den Pils-Cup und zog so mit dem bisherigen Rekordsieger VfL Hamm gleich. Nicht mehr an Bord bei der SG 06 war Walter Reitz, den es zuvor vom SV Hadamar gezogen hatte, mit dem er in Hachenburg in der Zwischenrunde scheiterte. Sein Nachfolger Günter Borr nutzte den Pils-Cup, um sich

von der Tribüne aus ein Bild von seiner neuen Mannschaft zu machen. An der Bande gaben Dennis Reder und Jörg Mockenhaupt die richtigen Kommandos für ein erfolgreiches Turnier, das im 1:0-Finalsieg gegen den SC Berod-Wahlrod seinen Höhepunkt fand.

2011: Bis zur 20. Auflage des Pils-Cups war es nur einer Mannschaft gelungen, ihren Titel zu verteidigen – allerdings lagen die Erfolge der Amateure des 1. FC Köln schon lange zurück. 1995 und 1996 war die Geißbock-Reserve im Westerwald erfolgreich. Durch ein 3:1 gegen den Oberliga-Rivalen Spvgg EGC Wirges – damals trainiert vom heutigen Kölner Bundesligacoach Stefan Ruthenbeck – gelang es der SG 06 Betzdorf, mit den FC-Amateuren gleichzuziehen. Als Torschütze brillierte dabei einer, den es später ebenfalls ins Profibusiness ziehen sollte: Sascha Mockenhaupt, der nach Stationen beim 1. FC Kaiserslautern, VfR Ahlen und dem norwegischen Klub FK Bodø Glimt inzwischen dem SV Wehen Wiesbaden in der Dritten Liga als Innenverteidiger Stabilität verleiht, traf gegen Wirges zum 2:0 für seine Betzdorfer.

2010: Durch ein 3:1 im Finale gegen die damals noch in der Bezirksliga angesiedelte SG Bruchertseifen begann die Serie der

SG 06 Betzdorf beim Pils-Cup. Nachdem zuvor Sven Baldus und Marcel Horz für den Oberligisten getroffen und Robert Kotlinski für den Außenseiter verkürzt hatten, machte Thomas Blum 15 Sekunden vor dem Ende alles klar. Trainer der Betzdorfer war damals übrigens Maik Rumpel, der heute bei der SG Neitersen tätig ist.

2009: Sie haben das Turnier oft entscheidend geprägt, auf ihren ersten Sieg in Hachenburg mussten die Kicker der Spvgg EGC Wirges aber lange warten. Dass es bei der 18. Auflage endlich soweit war, hatte der Oberligist insbesondere Thomas Esch zu verdanken, der am Ende mit 16 Treffern (in 9 Spielen) nicht nur der beste Torschütze war, sondern auch als bester Spieler ausgezeichnet wurde.

2008: Wer die Reise durch die Historie antritt, landet automatisch bei Namen, mit denen er nicht gerechnet hat: So trug Thomas Schäfer als bester Torschütze maßgeblich zum Erfolg der damals noch in der Rheinlandliga beheimateten SG Langenhahn-Rothenbach bei. Sein Trainer war Ex-Profi Thorsten Wörsdörfer. Im Finale setzte sich Langenhahn nach Neunmeterschießen gegen die Spvgg EGC Wirges durch, aus deren Reihen Christian Kaes zum besten Spieler des Turniers gewählt wurde. ros

Die Teilnehmer

Gruppe 1

SG Malberg/Rosenheim
VfB Niederdreisbach
SG Ingelbach/Berod-Mudenbach
TuS Wied

Gruppe 2

SG Wallmenroth/Scheuerfeld
SV Mengerskirchen
SC Berod-Wahlrod
SG Atzelgift/Nister

Gruppe 3

SG Neitersen/Altenkirchen
SG Rennerod/Irtraut/Seck
SG Alsdorf/Kirchen
SG Norcken/Nauroth/Mörlen

Gruppe 4

SG Weitfeld-Langenbach/Fr./N.
SG Alpenrod-Lochum/N./Unnau
SSV Hattert
SV Gehlert

Gruppe 5

SG Westerburg/Gemünden
VfB Wissen
SSV Weyerbusch
FSV Kroppach

Gruppe 6

Eisbachtaler Sportfreunde
SG Ellingen/Bonefeld/Willroth
SG Herschbach/Schenkelberg
SG Fehl-Ritzhausen/Eichenstr.-Gr.

Gruppe 7

SV Rot-Weiß Hadamar
TuS Montabaur
SV Stockum-Püschchen
SG Kirburg/Hof

Gruppe 8

Spvgg EGC Wirges
SG Emmerichenhain/Niederroßb.
SG Daaden/Biersdorf
SV Derschen

Gruppe 9

TuS Dietkirchen
SG Müschenbach/Hachenburg
SG Herdorf
FSV Merkelbach

Gruppe 10

SG 06 Betzdorf
VfL Hamm
SG Puderbach/Urbach-D./D./R.
SG Grenzbachtal

Der Modus

Langer Weg ins Finale

Am Freitagabend und am Samstag tragen die 40 teilnehmenden Mannschaften die Vorrunde in zehn Vierergruppen aus, die im November nach einer Setzliste ausgelost wurden. Die ersten beiden Mannschaften jeder Gruppe ziehen in die Zwischenrunde ein. Die beginnt am Sonntagmorgen und wird in fünf Vierergruppen durchgeführt. Die Gruppensieger und die drei punktbesten Gruppenzweiten erreichen das Viertelfinale am Nachmittag. Von da aus geht es per K.o.-System ins Endspiel um den Hachenburger Pils-Cup. gh

Die Historie

Alle Sieger

1992: VfL Hamm
1993: TuS Weitfeld-Langenbach
1994: SG Bad Marienberg
1995: 1. FC Köln Amateure
1996: 1. FC Köln Amateure
1997: VfL Hamm
1998: 1. FC Köln Amateure
1999: VfL Hamm
2000: SG Malberg/Rosenheim
2001: VfL Hamm
2002: SCB Viktoria Köln
2003: FSV Mainz 05 Amateure
2004: SG Roßbach/Verscheid
2005: FV Engers
2006: SG Roßbach/Verscheid
2007: SG 06 Betzdorf
2008: SG Langenhahn/Rothenbach
2009: Spvgg EGC Wirges
2010: SG 06 Betzdorf
2011: SG 06 Betzdorf
2012: SG 06 Betzdorf
2013: Spvgg EGC Wirges
2014: SC Berod-Wahlrod
2015: SG Neitersen/Altenkirchen
2016: SV RW Hadamar
2017: Eisbachtaler Sportfreunde



Der A-Ligist SV Stockum-Püschchen (am Ball) spielte als Außenseiter vor einem Jahr ein bärenstarkes Turnier. Erst im Halbfinale war Endstation – und das knapp nach Neunmeterschießen gegen die SG Weitfeld.

17.42 Uhr: SG Westerburg - VfB Wissen (5); 17.53 Uhr: SG Müschenbach - TuS Dietkirchen (9); 18.04 Uhr: FSV Merkelbach - SG Herdorf (9); 18.15 Uhr: SV Mengerskirchen - SG Atzelgift (2); 18.26 Uhr: SG Wallmenroth - SC Berod-Wahlrod (2); 18.37 Uhr: SG Westerburg - FSV Kroppach (5); 18.48 Uhr: VfB Wissen - SSV Weyerbusch (5); 18.59 Uhr: TuS Dietkir-

chen - FSV Merkelbach (9); 19.10 Uhr: SG Herdorf - SG Müschenbach (9).

Sonntag

10.30 Uhr: Beginn der Zwischenrunde mit 5 Gruppen; ab 16.05 Uhr Viertelfinale; ab 17.15 Uhr Halbfinale; 17.45 Uhr: Neunmeterschießen um Platz 3; 17.50 Uhr: Finale; 18.10 Uhr: Siegerehrung.